

Pressemitteilung
26.07.2017

deutscher werkbund berlin e.v. fon 030 - 313 85 75
goethestraße 13 10623 berlin fax 030 - 313 49 35
www.werkbund-berlin.de kontakt@werkbund-berlin.de

City West

Studentischer Ideenwettbewerb **Visionen für den Ernst-Reuter-Platz**
Der Wettbewerb steht unter der Schirmherrschaft von Edzard Reuter.

Pressevorbesichtigung: 27. Juli 2017, 14 Uhr

Preisverleihung und Ausstellungseröffnung: 27. Juli 2017, 19 Uhr

Grußworte: Claudia Kromrei, Werkbund Berlin, Hans-Dieter Nägelke, Architekturmuseum der TU Berlin, Edzard Reuter, Schirmherr

Vorstellung der prämierten Arbeiten: Kaye Geipel, Jan Kleihues, Axel Kufus

Ort: Architekturmuseum der Technischen Universität Berlin am Ernst-Reuter-Platz,
Straße des 17. Juni 152 (Untergeschoss Flachbau), Berlin-Charlottenburg

Die Jury, bestehend aus Sachpreisrichter: Werner Arndt, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen; Gottfried Kupsch, AG City; Oliver Schruoffeneger, Baustadtrat Charlottenburg-Wilmersdorf; Martin Schwacke, Technische Universität Berlin; und Fachpreisrichter: Harald Bodenschatz, Stadtplaner; Max Dudler, Architekt; Kaye Geipel, Architekt und Stadtplaner; Jan Kleihues, Architekt; Claudia Kromrei, Architektin; Axel Kufus, Designer, hat am 25. Juli 2017 getagt und zwei Erste Preise an die HafenCity Universität Hamburg und einen Sonderpreis an die TU München vergeben.

Die Jury hat die Arbeit von Jonas Käckenmester/David Lüken/Daniel Pehl, HafenCity Universität Hamburg, deren Umgang mit dem Platzrund, das immer lediglich ein Verkehrsrund war, nie jedoch ein räumlich formuliertes, hoch gewürdigt. Der runde Platz wird dreigeschossig abgesenkt, in den neuen, so belichteten Raumkanten befinden sich die Leseplätze einer Bibliothek. Oberirdisch werden im Geiste des städtebaulichen Entwurfs von Hermkes diejenigen Gebäude ersetzt, die ohnehin nie dem Entwurf folgten. Sie werden durch sorgfältig proportionierte Hochhausscheiben ersetzt, die den Platzentwurf ernst nehmen und gleichzeitig sensibel fortschreiben und darüber hinaus die Erdgeschosszonen verbessern. Es ist dies ein sehr gegenwärtiger Vorschlag, der gleichzeitig respektvoll mit den Realitäten umgeht und dennoch zukunftsweisend ist.

Die Arbeit von Marc-Anton Jordan/Martin Tikvic/Annika Winkelmann, HafenCity Universität Hamburg ist unter den eingereichten der gelungenste Vorschlag, das Verkehrsrund des Platzes zu eliminieren und eine klare Ost-West-Betonung baulich zu formulieren. Die bereits an dieser Achse orientierten Bestandsbauten werden durch weitere freistehende Baukörper ergänzt, neue, angemessen dimensionierte Plätze aus dieser baulichen Ordnung geschaffen. Gleichzeitig wird damit das Bild der Nachkriegsjahrzehnte von einer autogerechten und locker bebauten Stadt getilgt und sich in der Tendenz auf die Struktur von vor dem 2. Weltkrieg bezogen.

Mit der Arbeit von Patricia Loges, TU München, wird die utopistische, wenn auch nicht zum ersten Mal formulierte Idee einer gigantischen Bandstadt gewürdigt. Mit dem Vorschlag verknüpft sich kein Anspruch auf Realisierung, aber die Radikalität und gleichzeitige Sorgfalt, mit der das Konstrukt auf der großen Ost-West-Achse Berlins platziert wird, fasziniert und verweist darauf, dass es befreiend und erhellend ist, gelegentlich über das Ziel hinaus zu schießen.

City West

Der Berliner Werkbund möchte dazu beitragen, Grundlinien einer Gesamtstrategie für die City West zu entwickeln. Eine solche Strategie ist die Voraussetzung dafür, die City West unter städtebaulichen Aspekten zukunftsfähig zu gestalten. Ein Baustein dafür ist der studentische Ideenwettbewerb zum Ernst-Reuter-Platz, den der Berliner Werkbund unter drei renommierten Universitäten im Sommersemester 2017 ausgelobt hat.

Ernst-Reuter-Platz

Der Ernst-Reuter-Platz ist ein herausragender und symbolträchtiger Platz der 1950er Jahre, ein Manifest der autogerechten und aufgelockerten Stadt. Seine Ausdehnung sprengt alle Maße: Mit Stolz wurde früher bemerkt, dass er den Markusplatz in Venedig und den Petersplatz in Rom an Größe übertrifft. Der Ernst-Reuter-Platz ist aber auch ein Stadtraum, der den völlig veränderten gesellschaftlichen Herausforderungen an eine zukunftsfähige Stadt ohne Weiterentwicklung nicht mehr gewachsen ist.

Flankiert von Bürogebäuden der Nachkriegszeit wird der Ernst-Reuter-Platz täglich von einer Vielzahl Studierender, Wissenschaftler und Berufstätiger als Verkehrsknoten und Eingangstor zur City West genutzt. Der Platz, seine Freiflächen, der U-Bahnhof und ein Großteil der ihn umgebenden Gebäude bilden ein denkmalgeschütztes städtebauliches Ensemble. Die Revitalisierung und Verdichtung seines Umfelds hat bereits begonnen und wird der gesamten City West in den nächsten Jahren einen weiteren Entwicklungsschub geben.

Aufgabenstellung Studentenwettbewerb: Visionen für den Ernst-Reuter-Platz

Jährlich ruft der Berliner Werkbund die junge Studenten-Generation der Architekten und Planer auf, sich mit aktuellen Fragestellungen der Stadtentwicklung auseinanderzusetzen und für ausgewählte Situationen an verschiedenen Orten in der City West visionäre Ideen und strategische Konzepte zu entwickeln. Die Aufgabenstellung ist komplex. Es geht um Weiter- und Neudenken des Bisherigen unter Berücksichtigung des Denkmalcharakters des Ernst-Reuter-Platzes. Im Kontext sich grundlegend wandelnder Stadtstrukturen, ist die Auseinandersetzung mit neuen Methoden einer flexiblen Verkehrsplanung vor dem Hintergrund von begrenzten Ressourcen und Energiewende evident. Ziele sind der Rückbau der autogerechten Stadt, die Weiterentwicklung der riesigen Freiflächen evtl. mit zusätzlichen Architekturelementen sowie die Reurbanisierung der Haus-Rückseiten (z. B. Telefonhochhaus, IBM-Haus). Gefordert sind zukunftsweisende architektonische, freiraumplanerische und städtebauliche Sichtweisen auf den Ernst-Reuter-Platz und sein Umfeld.

Teilnehmende Universitäten

HafenCity Universität Hamburg,
Fachbereich Gebäudelehre und Entwerfen, Prof. Gesine Weinmiller
Technische Universität Dresden,
Institut für Gebäudelehre und Entwerfen, Prof. Ivan Reimann
Institut für Städtebau und Regionalplanung, Prof. Manuel Bäumler
Technische Universität München,
Lehrstuhl für städtische Architektur, Prof. Dietrich Fink

Auslober: Deutscher Werkbund Berlin, Goethestraße 13, 10623 Berlin
Kooperationspartner: Architekturmuseum der Technischen Universität Berlin
Förderer: Reiß & Co. Real Estate München GmbH